

Jeht die Hauptfront der französischen Verteidigung bilden. All das beweise eine Beharrlichkeit, die sich durch nichts brechen lasse. Die Einnahme von Verdun hätte zwar für die Deutschen hier bis fünf Monate nach dem ersten Angriff nicht die ursprünglich erwarteten Folgen, aber sie müßte doch unbestreitbar eine große moralische Wirkung haben, weshalb Verdun nicht fallen dürfte.

Die Gesamtzahl der französischen Gefangenen. Die im Großen Hauptquartier vornehmlich für die von uns besetzten französischen Gebiete hergestellte Gazette des Ardennes veröffentlicht fortlaufend eine Liste der in einzelnen deutschen Gefangenenlagern untergebrachten französischen Gefangenen. Daraus ergibt sich, daß die Gesamtzahl der französischen Gefangenen, die sich auf deutschem Boden befinden, zurzeit 340000 beträgt.

Neue Einberufungen in Frankreich. Der französische Kriegsminister hat die Heereskommission der Kammer davon in Kenntnis gesetzt, daß alle bisher nicht eingezogenen Militärpflichtigen der Jahressklassen 1913 bis 1917 am 1. August einberufen werden sollen.

Deutsche Flieger über der Festung Loul. Die Straßburger Post meldet aus Doncourt: Einen schweren Tag hatte am 4. Juni die Festung Loul. Denn gegen ein Uhr mittags ertönten die Alarmsignale und verkündeten, daß deutsche Flieger im Anzug seien. Kurz darauf erschienen zehn Flieger, die sich der Festung im Schutz großer Wolken nähern konnten, über der Stadt und warfen 60 Bomben ab, die großen Schaden anrichteten, der aber noch größer gewesen wäre, wenn nicht eine Anzahl wohlgeleiteter Bomben Blindgänger gewesen wären. Soweit bis heute bekannt ist, sind sechs Personen getötet und 15 verwundet worden.

Die Kabinettschwierigkeiten in Frankreich. Der Sturz des italienischen Kabinetts hat die Kabinettschwierigkeiten in Frankreich zu einer Symptomatik verschärft. Allgemein sieht man der Brian abgetrohten Geheimhaltung, die am Freitag stattfinden soll, mit Neugier entgegen. Herbe bezeichnet Salandra, den Freund Frankreichs von der ersten Stunde an, dessen Auslegung der Neutralität es Frankreich ermöglicht habe, seine Alpenarmee sofort nach dem Einsatz zu schicken, als den Sündenbock für die fehlerhaften militärischen Operationen in Süditalien und meint, die Unsturzlästern sollten aber daran denken, daß nichts Besseres nachkomme.

Englische Truppentransporte nach Frankreich. Die Wasser Nachr. melden: Die Daily Express veröffentlichte darf haben in der letzten Woche auf 80 bis 90 Dampfern Truppentransporte aus England nach Frankreich stattgefunden.

Lloyd George Nachfolger Ritchens? Neue Rotterdamsche Courant meldet aus London: Alle politischen Korrespondenten nehmen jetzt an, daß das Kriegsamt Lloyd George angeboten wurde, es sei aber noch unbestimmt, ob er es annehmen werde, und welchen Anteil er in diesem Falle am Munitionministerium erhalten würde. Einige glauben, daß das Munitionministerium vielleicht wieder dem Kriegsamt angegliedert werden würde. (W. L. B.)

Wiederankommen der Sinn-Fein-Bewegung. Aus Dublin liegen neuerdings wieder sehr ernste Nachrichten vor. Die Sinn-Fein-Bewegung, die in den ersten Wochen nach der Unterdrückung der Rebellion unter dem Eindruck der Bluturteile erstarrt war, greift mehr und mehr öffentlich um sich als je. Die Times sagt über Tumulte und Demonstrationen in Theatern und an öffentlichen Plätzen, wo sich die Armbinde der Sinn-Feiner bereits überall wieder herauswage. Die Iren erheben wieder das Haupt und sagten, daß ihnen der Aufstand trotz aller Opfer mehr genützt habe, als die ganzen letzten dreißig Jahre. Die Times glaubt, daß neue schwere Zusammenstöße bevorstehen.

Ein Seegefecht in der Nähe der schwedischen Küste. Nach schwedischen Zeitungsmeldungen sind dreizehn deutsche Handelschiffe bei der Insel Högringe, die südwärts führen und von zwei oder drei Torpedobooten, einem Hilfskreuzer und einigen bewaffneten Fischdampfern begleitet waren, südöstlich Uckeritz etwa zehn Distanzminuten vom Lande von einer russischen Flottenabteilung angegriffen worden. Diese bestand aus Zerstörern, Torpedo- und Unterseebooten. Die deutschen Dampfer suchten am Lande Schutz. Zwei deutsche Dampfer, die bei dem Angriff von den Begleitschiffen getrennt wurden, sind gestern früh in Uckeritz eingelaufen. Sie hatten in der Finsternis nichts beobachten können. Die deutschen Fischdampfer patrouillierten während des Vormittags außerhalb der Hofeidswasser und fuhren dann südwärts. In das Bazarrett von Nyköping sind jetzt sechs deutsche Matrosen übergeführt worden, von denen zwei sehr schwer und die übrigen leicht verwundet sind. Ein Verwundeter ist in Uckeritz an Land gebracht worden. (W. L. B.) — (Schwed. Telegr.-Bureau.) Sechs bewaffnete deutsche Fischdampfer fuhren am 13. Juni abends vor Högringe in nördlicher Richtung. Man nimmt an, daß sie auf dem Rückwege mit feindlichen Kriegsschiffen in Kampf gerieten. Das Gefecht dauerte ungefähr 45 Minuten. Der Wind kam vom Lande. Daher wurde kein Geschützdonner gehört. Doch sah man Feuerblitze. Der Ausgang des Kampfes ist unbekannt. Der deutsche Fischdampfer Joh. Western ist gestern früh in Nyköping eingelaufen. Er hatte fünf Verwundete an Bord, die ins Krankenhaus der Stadt gebracht wurden. Die Besatzung des Dampfers verweigerte jede Auskunft über den Kampf. (W. L. B.) Gestrahladet in Kopenhagen meldet in einem Stockholmer Privattelegramm: Das Vorpостenschiff, das die Verwundeten in Nyköping einbrachte, hatte 150 Mann von einem anderen Fahrzeuge an Bord. Die angreifende russische Flottille zählte sechs Torpedojäger und einige Unterseeboote. (W. L. B.) Es handelt sich hierbei um das Seegefecht südöstlich der Stockholmer Schären, in dem, wie bereits gestern von uns gemeldet, das

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlautbart vom 15. Juni:

Russischer Kriegsschauplatz. Südlich von Bojan und nördlich von Czernowitz schlugen unsere Truppen russische Angriffe ab. Oberhalb von Czernowitz bereitete unser Geschützfeuer einen Übergangversuch des Gegners über den Pruth. Zwischen Dnjestr und Pruth keine Ereignisse von Belang. Der Feind hat die Linie Horodena-Snyatin westwärts nur wenig überschritten. Bei Wisniowycy wurde äußerst erbittert gekämpft; hier sowie nordwestlich von Rydom und nordwestlich von Kraseniez wurden alle russischen Angriffe abgewiesen. Im Gebiet südlich und westlich von Lutz ist die Lage unverändert. Bei Kofaczy trat auf beiden Seiten abgeessene Reiterei in den Kampf. Zwischen der Bahn Komono-Kowel und Kofitz bemühte sich der Feind an zahlreichen Stellen unter Einsatz neuer Divisionen, den Übergang über den Stochod-Sytsch-Abchnitt zu erzwingen. Er wurde überall zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz. Gestern abend begannen die Italiener ein heftiges Artillerie- und Minenwerferfeuer gegen die Hochfläche von Doberdo und den Götzer Brückenkopf. Nachts folgten gegen den Südteil der Hochfläche feindliche Infanterieangriffe, die bereits größtenteils abgewiesen sind. An einzelnen Punkten ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. An der Tiroler Front steht der Feind seine vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Dolomiten-Stellungen im Raume Prutstein-Schludersbach fort. Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Verona und Padua mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. An der Dojusa stürzte unser Feuer italienische Befestigungsarbeiten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofers, Feldmarschallleutnant.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Kriegsbericht vom 14. Juni besagt: An der Trakfront in der Gegend von Feilahi hat der Feind, von unserem Artilleriefeuer beunruhigt, sein Lager weit außer Schußweite unserer Kanonen verlegt. Russische Truppen, auf die wir bei Kulan südwestlich von Kaso-Schirin stießen, wurden von einer unserer Abteilungen gegen Norden hin verjagt. An der Kaukasusfront scheiterte am rechten Flügel ein Ueberfall, den ein Teil der feindlichen Kräfte versucht hatte, in unserer Gegend. Im Zentrum zeitweiliger Artilleriekämpfe. Unsere Stützpunktstellungen unternahmen erfolgreiche Ueberfälle auf feindliche Posten. In den Gewässern von Smyrna schoß ein feindlicher Monitor, von zwei Fliegern unterzogen, etwa 20 Granaten ohne Wirkung gegen das Ufer südlich von Gofcha ab und zog sich dann zurück. Ein anderer Monitor wurde in der Nähe der Insel Keuken durch unser Artilleriefeuer auf die hohe See getrieben. Sonst nichts Wichtiges. (W. L. B.)

deutsche Hilfschiff Hermann von russischen Torpedobootzerstörern angegriffen und von der Besatzung selbst in die Luft gesprengt worden ist. Norrkoeping ist eine schwedische Stadt von etwa 40000 Einwohnern, die an der Mündung des Rotala in den Braviken in einem Golf der Ostsee liegt, ungefähr 150 Kilometer südwestlich Stockholm. Nyköeping liegt nordöstlich von Norrkoeping, die Insel Högringe etwa 15 Kilometer südöstlich Nyköeping in der Norrkoepings-Bucht.

Ein schwedischer Dampfer von einem russischen U-Boot beschossen.

Stockholms Tidningen erfährt aus Helsinki: Ein schwedischer Dampfer ist bei Odland von einem russischen Unterseeboot beschossen worden, obgleich er die schwedische Flagge führte und Nationalitätsabzeichen trug. Der Kapitän des schwedischen Dampfers mußte dem Kommandanten des Unterseebootes seine Papiere zeigen und beobachtete dabei, daß das Unterseeboot auf der Höhe von Uckeritz lag und drei Kanonen an Deck führte. Nach der Prüfung seiner Papiere burste der schwedische Dampfer weiterfahren. (W. L. B.)

Ein weiterer englischer Kriegsschiffsverlust?

Bei Ringstedt wurde eine Leiche an Land geschwemmt, die als der englische Matrose M. Gaah vom Carlsfort erkannt wurde. (Carlsfort ist ein ganz moderner kleiner englischer Kreuzer.) (W. L. B.) — Esbjerg ist eine Hafensstadt an der Westküste der dänischen Halbinsel Jütland. Es könnte sich also um einen weiteren englischen Schiffsverlust aus der Seeschlacht am Slagerral handeln.

Beerdigung deutscher Opfer der Seeschlacht am Slagerral in Bergen.

Die Alln. Ztg. meldet aus Kopenhagen: Unter auferordentlich großer Beteiligung der Behörden und der Bevölkerung fand in Slagen die Beerdigung von sieben deutschen Matrosen statt, deren Leichen nach der Nordseeschlacht von dänischen Fischern eingebracht worden waren. Die ganze Stadt hatte Trauerschmuck angelegt. Sämtliche Schiffe im Hafen flaggten Halb mast, alle Glocken läuteten. Der Bürgermeister nahm an der Spitze der Behörden an der Feier teil. Die Ehrenwache bildeten Mitglieder des Kriegervereins und Marinesoldaten von dem dänischen Torpedoboot Schulven, dessen Offizierkorps in Paradeuniform erschienen war. Die sieben Särge, die mit Blumenpendeln vollständig bedeckt waren, wurden auf dem Friedhof in einem gemeinsamen Grab beigesetzt. Nach der ergreifenden Trauerrede des Geistlichen dankte der deutsche Konsul den Behörden für ihre Teilnahme namens des deutschen Volkes. Unter den gleichen Ehrenbezeugungen wurden gleichzeitig zwei englische Matrosen beerdigt.

Ein Orangebuch über die Lubantia.

Das holl. Ministerium d. Neuz. macht bekannt, daß die Note der deutschen Reichsregierung an die niederländische Regierung auf die Auszüge aus dem Journal des Unterseebootes, das den Torpedo abgeschossen hat,

und aus dem Register der Marinehöfden über abgeschossene Torpedos enthält. Der Notenwechsel über die Lubantia-Frage wird demnächst in einem Orangebuch veröffentlicht werden.

Holländische Verurteilung über den Lubantia-Fall.

Der Neue Rotterdamsche Courant schreibt: Die Veröffentlichung der Norddeutschen Allgemeinen Ztg. über den Untergang der Lubantia macht keinen angenehmen Eindruck und ist nicht geeignet, die peinlichen Empfindungen, die in Holland deswegen herrschten, zu beseitigen. Wir wollen von vornherein annehmen, daß die deutsche Regierung überzeugt ist, daß die Lubantia nicht von einem deutschen Kriegsschiffe torpediert worden sei aber sie weiß, daß man auf dieser Seite der Grenze anders darüber denkt. Gegenüber dem großen Amerika hat Deutschland in einem solchen Falle aus eigenem Antriebe eine internationale Untersuchungskommission vorgeschlagen, gegenüber dem kleinen Holland hält man das in Berlin für überflüssig. Wenn die Lubantia durch einen treibenden Torpedo vernichtet wurde, so widerspricht der Gebrauch von Torpedos, die nicht automatisch unschädlich werden, wenn sie ihr Ziel verfehlt haben, dem Artikel 1. des 8. Vertrages von 1907. (W. L. B.)

Drachnachrichten.

Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Budapest, 16. Juni. Im Laufe der Erörterung des Budgetprovisoriums ergriff Ministerpräsident Graf Tisza das Wort und führte aus: Auch die gegenwärtige Debatte hat ergeben, daß alle Teile des ungarischen öffentlichen Lebens dahin übereinstimmen, daß angesichts der Aufnahme, welche die auf den Frieden gerichteten, im ungarischen Parlament und im deutschen Reichstag gefallenen Erklärungen bei unseren Gegnern gefunden haben, uns nichts anderes übrig bleibe, als den Kampf mit unerschütterlicher Festigkeit fortzusetzen. Gegenüber unserer Monarchie stellen sich die Gegner auf den jynischen Standpunkt, die Monarchie aufstellen und vernichten zu wollen. Gegenüber dem Deutschen Reiche gebrauchen sie das billige Schlagwort vom Kampfe gegen den deutschen Militarismus. Es wäre sehr leicht nachzuweisen, daß der Militarismus, welcher auf den Balkan Europas lastet, nicht ein deutscher, sondern ein europäischer Militarismus ist. England führt den Krieg aus Furcht vor der Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft, vor dem ehrlichen deutschen Wettbewerb. Der Ministerpräsident verweist zum Beweis der englischen Denkart auf einen Artikel der Daily Mail, welcher die Ernennung Helfferichs zum Staatssekretär bespricht und hierbei sagt, auch England brauchte an der Spitze der Regierung einen Mann, welcher fähig ist — man würde erwarten, den englischen Handel zu entwickeln, das sagt das Blatt aber nicht, sondern es sagt, den deutschen Handel zu vernichten. (Lebhafte Bewegung.) Einer solchen Bestimmung gegenüber können wir nichts anderes tun, als den Kampf fortsetzen. Wir können mit Recht sagen, daß das Blut, welches noch weiter vergossen wird, auf das Haupt jener fällt, welche den Kampf ohne jede moralische Berechtigung und Notwendigkeit fortsetzen. Der Krieg hat die Mitglieder der ungarischen Nation einander näher gebracht, sie haben gelernt, einander zu schätzen und zu vertrauen. Nationalitäten und Klassengegenstände müssen in den Hintergrund treten, nicht mehr Schlagworte, sondern die wahren Interessen der Nation müssen richtunggebend sein. Das öffentliche Leben darf nicht dort festgesetzt werden, wo es vor dem Krieg unterbrochen worden ist, alle Kräfte der Nation müssen den wahren Interessen der Nation dienen. Dies ist die beste Gewähr für eine glückliche Zukunft der Nation. (Lebhafte Beifall.) Darauf wurde das Budgetprovisorium angenommen.

Die Einbuße der englischen Kriegsflotte.

Berlin, 16. Juni. Durch die Schlacht vor dem Slagerral ist der den Engländern beigebrachte Verlust an Kriegsschiffen auf mehr als 130 Gefechtsseinheiten mit über 600000 Tonnen angewachsen. Das Berliner Tageblatt macht über den Geldwert dieser Tonnenzahl folgende Angaben: Englische Werften berechneten vor dem Krieg durchschnittlich an Herstellungskosten moderner Linienchiffe und Dreadnoughts 2000 bis 2200 (deutsche Werften 2000 bis 2100) Mark für 1 Tonne, Schlachtkreuzer 1800 bis 1900, geschützte Kreuzer 2000 bis 2300 und Torpedoboots 3200 bis 3700 Mark. Ueber die Baukosten der Unterseeboote wurden verlässliche Angaben nicht bekannt.

Trägerische Hoffnungen.

Bern, 16. Juni. Im Pariser Journal wird an auffallender Stelle die Vollenbung der Eisenbahnlinie Saloniki-Athen als Großtat der französischen Industrie gefeiert. Diese Linie könne möglicherweise gestatten, zwischen Saloniki und Athen eine Verbindung herzustellen. Sollten die Griechen sich ihrer gegen die Alliierten bedienen wollen, so sei sie an den Küstenstreifen dem Zerstörungseifer der Kriegsschiffe der Alliierten ausgesetzt.

Vertagung der französischen Geheimhaltung?

Bern, 16. Juni. Laut Temps wird sich die heutige Kammeritzung mit der Frage der eventuellen Vertagung der Geheimhaltung zu beschäftigen haben. Zu der Möglichkeit einer Vertagung der Geheimhaltung schreibt Echo de Paris, daß man dem mit gar keinem Bedauern entgegenstehe. Die Kammer hätte sich seinerzeit in das Abenteuer gestürzt, ohne viel an die Schwierigkeiten aller Art zu denken, welche eine Geheimhaltung mit sich bringe. Jetzt sei man nachdenklich geworden, sodas man selbst bei den Anhängern der Geheimhaltung eine gewisse Unsicherheit, ein Zögern, ja bei den Verschiedensten einen völligen Umschwung in den Ansichten feststellen könne. Eine Vertagung auf nächste Woche sei nicht unwahrscheinlich. Zeit zu gewinnen, sei schon viel.

Das neue italienische Kabinet.

Rom, 16. Juni. (Meldung der Agenzia Stefani.) Die Wälder berichten: Nach einer neuen Besprechung mit Boselli wird Sonnino das Portefeuille des Außenwärtigen in dem neuen Kabinet behalten. Orlando wird das Portefeuille des Innern übernehmen, während

Wollte den Vorstoß ohne Vorbesprechung übernehmen. Giornale d'Italia erzählt, daß Wollte gestern Abend dem König mitteilen wollte, daß er den Auftrag zur Bildung des Kabinetts annehmen wird. Die Wollte besprochen die Entscheidung, daß Sonnino das Portefeuille des Auswärtigen behalten werde, mit Genehmigung. Giornale d'Italia schreibt, der Name Sonninoaffe keine Zweifel entstehen, daß die Hoffnung der Feinde und die Ungewißheit der Alliierten, wenn wirklich eine solche bestanden haben sollte, endgültig zerstört sei.

Die französischen Verluste vor Verdun. Berlin, 16. Juni. Wie ein Wiener Beobachter der Wollte Zeitung erzählt, habe kürzlich ein französischer Offizier sich geäußert, es sei wahr, daß die Franzosen beim Angriff auf Verdun 400 000 Mann verloren hätten.

Ueberfälliger Postdampfer. Albstingen, 16. Juni. Der Postdampfer aus England, Prinz Hendrik ist gestern aus unbekannter Ursache nicht eingetroffen.

Die englische Minenfahr. Haag, 16. Juni. Das Marineministerium teilt mit, daß mit Rücksicht auf die Ausbreitung des englischen Minenfeldes in der Nordsee, sobald die Gelegenheit dazu günstig ist, das Leuchtschiff Noordhinder ungefähr 18 Seemeilen nach Norden, und zwar nach einem Punkte nördlich der nordholländischen Küste des neuen Minenfeldes verlegt werden wird. Das Datum der Verlegung und die genaue Angabe des neuen Ankerplatzes wird später mitgeteilt werden.

Die Neutralen und der Frieden. Bern, 16. Juni. Bei der Beratung der politischen Abschnitte des dritten bündnerischen Neutralitätsabkommens im Nationalrat bemängelte Scherrer-Käsemann, daß der Bundesrat es bisher unterlassen habe, den Kriegführenden seine guten Dienste für eine Friedensvermittlung anzubieten. Wie man höre, seien die neutralen Staaten untereinander in Fühlung getreten, und die nordholländischen Staaten hätten in dieser Beziehung mehr getan als die Schweiz. Er frage daher beim Bundesrat an, ob er solche Schritte schon getan habe, wenn nicht, warum er es nicht getan habe, und ob er nicht in nächster Zeit solche Schritte zu tun gedenke. Die Neutralen hätten nicht nur nach dem Haager Übereinkommen ein formelles Recht, sie hätten aber auch die moralische Verpflichtung ihre Dienste anzubieten, denn die Kriegführenden hätten ohne Ausnahme einen ehrenhaften für ihre Tapferkeit verdient. Im Interesse einer nicht einseitigen und unparteiischen Beurteilung sei eine gemeinsame Vermittlungsaktion aller Neutralen angebracht, welcher sich auch der Papst anschließen müsse wegen seines nicht geringen Einflusses auf die katholischen Staaten.

Von Stadt und Land.

aus 16. Juni.

Abermals eine Verneuerung der Zeitungen. Der Verband der deutschen Druckpapierfabrikanten hat infolge des Beschlusses der deutschen Zellstofffabrikanten, der die Preise für Zellstoff auf das Zweifelhafte, jede des Friedenspreises steigerte, vom 1. Juli ab die Preise für 100 Kilogramm Zeitungsdrukpapier um 10 Mark für die Rolle und um 12 Mark für den Bogen erhöht. Hierdurch stellen sich die Preise für Zeitungsdrukpapier vom 1. Juli ab gerade um hundert Prozent höher als in Friedenszeiten. Die Folgen für diese Preissteigerungen sind unabsehbar. Gleichzeitigt mit der Erhöhung der Papierpreise sind aber auch die Beschaffungskosten von anderen Materialien und Gehältern bedeutend gestiegen. Die Waagner Nachrichten schreiben u. a. hierzu: Im Zeitraum von drei Monaten (seit 1. April) haben sich die Preise fast verdoppelt. Mit dem 40prozentigen Preisaufschlag am 1. April hat sich die Presse (bei geringen Erhöhungen der Bezugspreise und Anzeigenpreise) abgefunden, aber den fast auf dem Fuße folgenden neuen Aufschlag von weiteren 60 Prozent kann die Presse nicht mehr willig hinnehmen. Wird nicht endlich auch dem deutschen Zeitungsgewerbe ein Batoni erstehen, der mit starker Hand in das Papierhandelsgetriebe eingreift und die deutsche Presse vor dem wirtschaftlichen Zusammenbrüche rettet? — Einzelne auswärtige Zeitungen haben sich daher auch schon gezwungen gesehen, ihre Bezugspreise abermals zu erhöhen. In dieser Zwangslage befindet sich u. a. das Verl. Tgbl. Das Blatt schreibt zu der jetzigen Papierpreiserhöhung: Es wäre dringend geboten, daß hier, ebenso wie auf anderen Gebieten, die Regierung in eine gründliche Untersuchung der Ursachen und der Berechtigung der neuen Preiserhöhung eintritt. Dabei wird namentlich zu prüfen sein, ob die Erhöhung der Preise für Zellstoff in der Steigerung der Rohmaterialienpreise eine genügende Rechtfertigung findet. Bekanntlich hat die Regierung bei einer Nachprüfung der Preise für Eisen und Kohlen festzustellen Gelegenheit gehabt, daß Erhöhungen durch die Marktlage nicht gerechtfertigt waren, und weiteren Preissteigerungen Einhalt geboten. — Eine Anzahl kleinerer und mittlerer Zeitungen hat ihr Erscheinen schon einstellen müssen.

Verkaufnahme der Hanf- und Flachsernte. Von Händlern und Verbrauchern wird jetzt vielfach die bevorstehende Hanf- und Flachsernte aufgekauft. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, dürfte demnächst die Ernte beschlagnahmt werden, so daß ihre Lieferung dann nur noch an die vom preussischen Kriegsministerium geschaffene Kriegs-Flachsbau-Gesellschaft m. b. H. erfolgen darf. Diese Gesellschaft wird den Handel zu einem angemessenen, mit Zustimmung der Behörden festgesetzten Preise erwerben und bestimmten Röhren und Aufbereitungsanstalten zuführen. Der Verkauf der

Deutscher Admiralstabs-Bericht.

(Ausschnitt.) Der Führer der englischen Flotte in der See-Schlacht vor dem Stagerat, Admiral Jellicoe, hat in seinem Befehl an die englische Flotte u. a. zum Ausdruck gebracht, er zweifle nicht daran, zu erfahren, daß die deutschen Verluste nicht geringer seien als die englischen. Demgegenüber wird auf die bereits in der amtlichen Veröffentlichung vom 7. Juni erfolgte Gegenüberstellung der beiderseitigen Verluste hingewiesen. Hiermit steht einem Gesamtverlust von 117 120 deutschen Kriegsschiffstücken ein solcher von 117 120 englischen Tonnagen gegenüber, wobei nur diejenigen englischen Schiffe und Zerstörer in Ansatz gebracht worden sind, deren Verlust bisher von amtlicher englischer Seite zugegeben worden ist. Nach Aussagen englischer Gefangener sind noch weitere englische Schiffe untergegangen, darunter das Großkampfschiff Warspite. An deutschen Schiffverlusten sind andere als die bekanntgegebenen nicht eingetreten. Es sind dies: S. M. Schiffe Lützow, Wiesbaden, Frauenlob, Eibing, Rostock und 3 Torpedoboote. Demgegenüber sind auch die Menschenverluste der Engländer in der Seeschlacht vor dem Stagerat größer als die der Deutschen. Während auf englischer Seite bisher die Offiziersverluste auf 342 Tote und Vermisste und 61 Verwundete angegeben sind, betragen die Verluste bei uns an See-Offizieren, Ingenieuren, Sanitäts-Offizieren, Fahnenkünstlern, Jährlingen und Deckoffizieren 172 Tote und Vermisste und 41 Verwundete. Der Gesamtverlust an Menschenleben beträgt auf Seite der Engländer, soweit bisher durch die Admiralität veröffentlicht, 6104 Tote und Vermisste und 513 Verwundete, auf deutscher Seite 2414 Tote und Vermisste und 440 Verwundete. Von unseren Schiffen sind während und nach der Seeschlacht 177 englische Gefangene gemacht worden, während, soweit bisher bekannt, sich in englischen Händen keine deutschen Gefangenen aus dieser Schlacht befinden. Die Namen der englischen Gefangenen werden auf dem üblichen Wege der englischen Regierung mitgeteilt werden. (W. T. G.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Einte an Händler und Verbraucher ist unter diesen Umständen zweifellos, da später ihre Lieferung doch nicht erfolgen kann. Das Kösten des Strohes und die Aufarbeitung der Fasern durch die Handwirte wird dagegen auch später erlaubt und erwünscht bleiben. (W. T. G.)

Dem gehört das gekohlene Gut? Gestern wurde hier eine Frauensperson festgenommen, die sich einige Tage in Ruhe umhergetrieben und gebettelt hatte. Dabei hat sie auch Gelegenheitsdiebstähle ausgeführt. Es wurden bei ihr drei Paar Schuhe, zwei Schürzen, ein Rock, eine Tischdecke und ein Regenmantel gefunden. Die Gegenstände hat sie zweifellos gestohlen. Verlustträger wollen sich in der Polizeiwache melden.

Beim Spielen verunglückt. Am Dienstag hatte der 17jährige S. von hier, äußere Schwarzenberger Straße, im Walde einen Baum erklettert. Der Gipfel des Baumes brach ab und der Knabe erlitt durch den Absturz eine lebensgefährliche Verstauchung des Rückgrates; er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Flüchtige und wieder ergriffene Kriegsgefangene.

Zwickau, 15. Juni. Entwichen sind hier in der Nacht zum 12. Juni 1916 28 französische Kriegsgefangene. Das Fehlen der Gefangenen wurde am 12. Juni mittags beim Appell festgestellt. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, daß der Fluchtplan offenbar von langer Hand vorbereitet gewesen ist, ohne daß davon etwas zur Kenntnis der Vorgesetzten der Gefangenen gelangte. Die Gefangenen haben von dem Wohnraum dreier französischer Unteroffiziere — Adjutanten — einen unterirdischen Gang in der Tiefe von vier bis sechs Metern gegraben, der unter einen Teil des Lagers hinweg etwa 90 Meter weit nach einer außerhalb des Lagers stehenden Scheune und in einer Entfernung von etwa 1/2 Meter von der Scheune an die Oberfläche führt. In dem Gang vorgefundene französische Bekleidungsstücke lassen vermuten, daß die Gefangenen ihre Uniformen abgelegt und Zivilkleidung angezogen haben. Die Zivilkleidung haben sie sich auf noch unaufgeklärte Weise verschafft. Nun ist anzunehmen, daß sie solche erlangt haben durch die für das Pfingstfest zugelassenen schauspielerischen Auführungen, bei denen Zivilkleidungen verwendet worden sind. Zwei der Flüchtlinge sind bereits am 12. d. M. vormittags in Nürnberg festgenommen und in das dortige Gefangenenlager eingeliefert worden. (Zwischen sind bereits 12 der Flüchtigen wieder festgenommen worden. D. Red.) Die Rückführung ist für den 13. d. M. eingeleitet worden. Nach Mitteilung durch Fernsprecher sind die beiden Gefangenen mit Zivilkleidung versehen gewesen. Bisher hat nicht festgestellt werden können, daß die Gefangenen strafbare Handlungen in Verbindung mit ihrer Flucht begangen hätten. Einer der Entwichenen, der Adjutant Bastide, hat an einen deutschen Unteroffizier, mit dem er zusammen gearbeitet hat, einen Brief zurückgelassen, in dem er sich von diesem verabschiedet und zum Ausdruck bringt, die lange Zeit der Gefangenschaft sei für ihn — den Gefangenen — unerträglich geworden, weshalb er den Versuch machte, in die Heimat zu entkommen. Welche Beweggründe hierfür auch bei den übrigen Flüchtlingen vorliegen, da keinerlei besondere Vorformulierung eine Erklärung für den Schritt der Flüchtigen geben. Alles Konvertieren und Theater spielen wurde unter sagt.

Chemnitz-Obersdorf, 15. Juni. In der Nacht zum 15. Juni ist von dem Arbeitskommando I 19 bei der Firma Käbler u. Rietzhammer in Riebschtein ein Russe (Pole) entwichen, dessen Personalien wie folgt sind: Name: Stanislaus Tomtschek, Alter: unbekannt, Größe: 1,87 Meter, Gestalt: mittel, Haare: dunkelblond, Augen: blau, Nase: breit, Bart: blond, Zähne: obere Zähne fehlen, Gebirgsbildung: länglich, Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: Bodennarben im Gesicht. Anzug: russische Jacke, Hose mit Streifen, ...

Wantsel. Gefang. Nr. 2118. Sprache: Polnisch, Russisch, Deutsch. Die Richtung der Flucht ist unbekannt. Boigern (Walde), 15. Juni. Die Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers teilt mit, daß die am 21. und 30. Mai vom Arbeitskommando der Wignitzer Kohlenwerke in Wignitz bei Borna (Bez. Leipzig) entwichenen fünf Russen, welche der am 11. Juni in der Nacht vom Arbeitskommando Max Friedrich u. Co., Leipzig-Blagitz, entwichene russische Kriegsgefangene sämtlich ergriffen und bereits im hiesigen Lager eingeliefert worden sind.

Groß-Portitzsch, 15. Juni. Der in der Nacht vom 8. zum 7. Juni vom Arbeitskommando des Gutsbesizers Karl Dittmann in Schönau a. d. Elbe entwichene russische Unteroffizier Michael Sabolocht, sowie der in derselben Nacht vom Arbeitskommando des Gutsbesizers Ernst Häbner in Schönau a. d. Elbe entwichene russische Kriegsgefangene Unteroffizier Paul Schmuda sind am 14. Juni in Deutsch-Wald in Böhmen ergriffen und ins hiesige Lager eingeliefert worden.

Wagau, 15. Juni. Vergangene Nacht sind vom Arbeitskommando Spreewiese des hiesigen Kriegsgefangenenlagers zwei russische Kriegsgefangene, Stachankow und Jegoroff, entwichen.

Zittau, 15. Juni. Die Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers Großportitzsch teilt mit: In der Nacht vom 18. zum 14. Juni sind vom Arbeitskommando des Gutsbesizers Gustav Hess in Obersdorf zwei russische Kriegsgefangene Unteroffiziere und vom Arbeitskommando des Gutsbesizers Wilm Bärtsch in Obersdorf ebenfalls zwei russische Kriegsgefangene Unteroffiziere entwichen.

Neues aus aller Welt.

Die Krankheit der Königin von Schweden. Die Genesung der Königin von Schweden, die sich vor einigen Wochen in Karlsruhe einer Operation hat unterziehen müssen, hat nach der amtlichen Karlsruher Zeitung in den letzten Tagen leichte Fortschritte gemacht. Die Königin konnte einige Male auf kurze Zeit das Bett verlassen. Sie bedarf aber noch vieler Schonung und Ruhe.

Eine ganze Familie unter einen Bierwagen geraten. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich unweit der Ortschaft Bengensfeld (Bez. Heiligenstadt). Eine Familie aus Treffurt fuhr in einem Wagen auf der Straße nach Weismar zu. Beim Ausbiegen vor einem Bierwagen geriet der Wagen auf einen Steinhaufen, kippte um, so daß sämtliche Insassen — Vater, Mutter und vier Kinder — unter den Bierwagen gerieten. Alle Personen haben schwere Verletzungen erlitten.

Für 20 000 Mark Schinken gestohlen. Ein Einbruchdiebstahl ist in Hamburg in der Auslandsfleischhalle am Fischmarkt ausgeführt worden. Die Diebe sind nachts über eine zwei Meter hohe Mauer geklettert, haben zunächst ein von außen an einem Fenster angebrachtes Drahtgitter durchgerissen, die Scheibe zertrümmert und dann das innen angebrachte Drahtgitter durchgeschnitten und sind dann eingestiegen. Die Diebe haben aus dem Keller 400 Schinken gestohlen und auf einem bereitstehenden Wagen fortgeschafft.

Ein Getreidedampfer verbrannt. Der Haager Nieuwe Courant meldet aus Neuport: Der niederländische Dampfer Willelm van Dreijer, der im Hafen von Baltimore eine Ladung Getreide einnahm, ist

KAUFHAUS SCHOCKEN. HANDELSGESELLSCHAFT A. M. B. H. Feuerfestes Tonkochgeschirr. Marke „Teplitz“ garantiert bleifrei. Kochtöpfe mit Deckel. 18 16 19 22 24 28 cm. 1.25 1.95 2.75 3.75 4.85 5.85. Milchtöpfe mit Ausguß. 11 18 15 17 19 cm. 0.75 1.10 1.50 1.95 2.50. Kasserollen, rund, mit Deckel. 14 18 22 25 28 32 cm. 1.00 1.65 2.25 3.00 4.50 5.85. Kasserollen, oval, mit Deckel. 17 cm 1.85 22 cm 1.95 30 cm 4.25. Bratpfannen mit hohem Deckel. 28 cm 4.50 36 cm 6.00 40 cm 7.50. Milchkocher. 14 cm 1.50 16 cm 1.95 17 cm 2.25 19 cm 2.45. Einlegetöpfe, braun, geschweifte Form. 2 2 1/2 3 1/2 4 5 6 8 11 Liter. 0.85 0.40 0.50 0.65 0.85 0.95. 1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 5 6 8 10 12 Liter. 1.25 1.65 2.00 2.75 3.25 3.95.

mit der ganzen Leistung bedrängt. Ein Betriebslaborator am Hofen wurde ebenfalls durch die Feuer zerstört. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Sonntag, 18. Juni (Trinitatisfest), vorm. 8 Beichte u. Abendmahl. P. Kunde. Vorm. 9 Hauptgottesdienst, Pred. A. 4. Rose 6, 22-27; Pf. Temper. Kirchenmus.: Heilig ist, den Erd' und Himmel preiset. Motette f. gem. Chor v. Jos. Schuster (1748-1812). Vorm. 11 Kindergottesd. b. Alt. Abt.; Pf. Temper. Nachm. 1/2 Jugendgottesd. b. 2. Weg.; P. Certei. Ab 6 Abendgottesd., P. Certei. Ab 1/2 Jungfrauenver. 8 Jünglingsver. — 21. Juni, ab 8 Kriegsbefehl., darn. Geleg. g. Beichte u. Abdm.; P. Kunde. Donnerstag, 22. Juni ab 1/2 Männerver. Freitag, 23. Juni ab 1/2 Verber. g. Kindergottesd.; P. Certei.

Trinitatisfest zu Aue.

Trinitatisfest 1/2 Beichte. 9 Hauptgottesd. m. Pred. 11 Kirchl. Unterredung. 8 Gemeindev. f. Männer — Mont., 19. Juni, 8 Gm. Ab. Fr.-Ver. Mittw., 21. Juni, 8 Kriegsbefehl. Beichte u. Abdm.

Gemeinschaftshaus zu Aue.

Sonntag, 18. Juni, nachm. 1/2: Sonntagsch. Ab. 1/2: Pred. A. d. Th. Die Kriegskosten der Böhmer. Gemeinschaftspflege. — Dienstag ab. 1/2: St. Fr. — Mittwoch nachm. 1/2: Hoffmanns. Ab. 1/2: Jugendb. f. Jünger. — Donnerstag ab. 1/2: Bibelst. d. Bundesrat. Gemeinlich. Text: Joh. 14, 25-31. — Freitag ab. 1/2: Jugendb. f. Jünger.

Werbeklassen. Sonntag, 18. Juni, vorm. 9: Predigtgottesd. Vorm. 11: Kirchl. Unterr. m. d. Konf. Nachm. 2: Taufgottesd. — Mittwoch ab. 8: Kriegsbefehle.

Nachrichten des Standesamtes Aue

auf die Zeit vom 1. Juni 1916 mit 15. Juni 1916. Gm. Ab. Fr.-Ver. und jeder drei Wochen und neun Wochen.

Beim Sterbefällen und ihrer Erbschaft:
Die Schuhmachermeisterwitwe Sophie Antilla Stübler geb. Decker, 78 Jahre alt; die Haberarbeitenbesitzerin Martha Frieda Enderlein geb. Witz, 27 Jahre alt; der Arbeiterbesitzer Adolf Bruno Dammis, 20 Jahre alt; die Blauschneiderschneiderei Marie Therese Dammis geb. Rittel, 51 Jahre alt; der Kaufmann Ernst Wedehase, 42 Jahre alt; der Arbeiter und Unfallrentner Franziskus Schöner, 71 Jahre alt. Auf dem Felde der Ehre gefallen oder verstorben: Der Buchhalter Erich Fritz Wilhelm Felder, 28 Jahre alt; der Bildergeselle Friedrich Robert Ring, 21 Jahre alt; der Maschinenformer Paul Alfred Hoß, 20 Jahre alt; der Arbeiter Emil Kohnbach, 29 Jahre alt. Kinder: Hanna Jose Walther, drei Monate alt; Emma Wehnelt, sieben Monate alt; Elisabeth Böhler, zwei Tage alt; Paul Böhm, sechs Stunden alt; Irma Elise Gantel, vier Jahre alt; Hilda Gertrud Windisch, acht Monate alt.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie uns nicht von den Behörden unmittelbar zugeht, werden, den Anzeigern einreichen.

Volksküche Aue.

Die Volksküche soll am 19. Juni 1916 versuchsweise eröffnet werden. Da man erst abwarten will,

welche Erfahrungen dabei gemacht werden, können in der 1. Woche nur eine beschränkte Anzahl (etwa 200) der eingegangenen Anmeldungen berücksichtigt werden. Die Gutheißung sind gegen Erlegung von 1,20 Mark für 6 Mahlzeiten (1 Woche) am Sonnabend, den 17. Juni 1916 vormittag zwischen 1/9 und 1/11 Uhr in unserer Ratskammer zu entnehmen. Das Essen selbst ist wochentäglich zwischen 11-1/2 Uhr im Stadtkeller-Gastzimmer unter Vorlegung der Gutheißung und — bei der 1. Abholung — gegen Abgabe der Fleisch- und Kartoffelkarten auf eine Woche abzuholen. Aue, den 15. Juni 1916.

Der Rat der Stadt.

Aue. Petroleum für Landwirte.

Für die besonderen Bedürfnisse der Landwirtschaft, insbesondere als Betriebsmittel für solche landwirtschaftliche Motoren, die lediglich mit Petroleum gespeist werden können, und für die allernötigste Beleuchtung, steht uns eine geringe Menge Petroleum zur Verfügung.

Landwirte, die auf den Bezug Anspruch erheben können, haben ihre Gesuche unter der Aufsicht Petroleum für Landwirte unter Angabe des monatlichen Bedarfs nach Alter und des Zweckes bis zum Ablaufe des 20. Juni 1916 schriftlich bei uns einzureichen. Später eingehende Gesuche werden nicht berücksichtigt. Aue, den 15. Juni 1916.

Der Rat der Stadt. Pol.-Abt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Krusch. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Ohne Brotmarken erhalten Sie von Ende nächster Woche ab Singers Schweizer Zwieback und Leckerli in Beuteln, garantiert nur mit reiner Milch und bester Butter hergestellt, 1 Beutel 70 Pf. Beste und feinste Zugabe zu Tee, Kaffee, Milch und Schokolade. Für Magenleidende, Blüherinnen, weil leicht verdaulich, unentbehrlich. Verzüglich empfohlen! Da ich nur kleine Posten aus der Schweiz erhalte, kann ich deshalb nur meine beste Kundschaft berücksichtigen und bitte um Vorausbestellung. **Max Müller, Aue, Ernst-Papst-Str.**

Nicolai-Kirchenchor.

Sonnabend abend 8 Uhr Probe in der Kirche.

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatt. Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Gelegenheitskäufe. Hochl. mod. Pflschsofa mit pass. Umbau, 3 gute Matratzen u. geb. Kinderbett mit Matr. bill. zu verk. Schmidt, Papststr. 51.

Kartoffelschalen werden gekauft Reichstr. 4.

500 Sester **Häbensamenstroh** hat noch abgegeben Hans Kühner, Leipzig, Fernz. 2992.

Bouillon-Würfel 100 St. 2.50 u. 8.50 M. unfrankiert, 1000 St. 25.00 u. 35.00 M. franko liefert sofort Haubold, Chemnitz, Färberstr. 8.

Zöpfe fertigt sauber und gut von dazu gegebenen Haaren unter Garantie der Bewertung

Gustav Stern Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettiplatz Ausgeklammte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung unterhalb des Stadtparkes ab 1. Juli oder später zu vermieten Mozartstraße 19.

Stube und Kammer ab 1. Juli zu vermieten Roloffstraße 8.

Behagliches möbl. Zimmer mit Gas, 1. Stock, Mitte der Stadt, ab 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfahren im Auer Tageblatt.

Kleine Anzeigen: Stellenangebote, Stellensuche, Vermietungen (Möbl. Zimmer), Mietgesuche, Verkäufe, Kaufgesuche haben im Auer Tageblatt besten Erfolg.

In dem großen Schmerz um unsern auf dem Felde der Ehre gefallenen, von uns so sehr geliebten, herzenguten Heimgegangenen
Emil Süß
Ist uns die von so vielen Seiten bezugte Teilnahme ein Trost gewesen und sprechen wir nur hierdurch unsern innigsten Dank aus.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
AUE, den 16. Juni 1916.

In vierter Auflage liegt demnächst abgeschlossen vor:
Brehms Tierleben
Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von Professor Dr. Otto zur Strahlen
Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbdruck, Ägung und Naturstich sowie 15 Karten
13 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien
Bestellungen auf Brehms Tierleben nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die Buchhandlung von Carl Stopp, Aue.

Kräftige Arbeiter

für dauernde Arbeit sucht zum sofortigen Antritt
Gaswerk Aue.

Der **Schnitte** liefert zum Stanzen kleiner Blechartikel? Angebote erbeten an Johann G. Benzold, Plauen - Kleintriefen.

Maurer und Ziegelträger werden angenommen. Sederer & Strobel, Aue.

Für ihre Abteilung: **Schnittwerkzeug- und Maschinenbeschaffung** sucht Metallwarenfabrik durchaus selbständigen, tüchtigen
Kaufmann
bei guter Bezahlung zum sofortigen Antritt. Angebote unt. A. T. 2753 an das Auer Tagebl. erbeten.

Verkäuferin für Kolonialwaren für sofort oder 1. Juli 1916 gesucht. **Schneeberg i. E. Paul Book.**

Erzgebirgsverein Aue.

Fichtelberg-Wanderung.
Sonntag, 18. Juni 6,38 Fahrt nach Mittweida-Markersbach. Nitzschhammer, Wolfner Mühle, Joachimstaler Straße, Zschopau-Quelle, Fichtelberg, aber Tellerhäuser, Rittersgrün zurück. 7 St. Wegs, 5 St. Rast und 2 1/2 St. Fahrt. Um rege Beteiligung wird gebeten. Gäste willkommen.

Sonnabend zum Wochenmarkt empfehle eine große Sendung **Seelische: Schellfisch, Kabeljau, Lachs und Schollen.** L. Meizer.

Bettfedernreinigung
Mittelstraße 32 AUE Mittelstraße 32
Gründliche Reinigung - Streng reelle Bedienung.

Empfehle als **Frisches Sauerkraut, reine Aprikosen- und Himbeermarmelade** aus frischen Früchten, **Max Müller, Aue.** erste Sorte.

Nutz- und Brennholz-versteigerung

auf Pfannenstiel Forstrevier
Montag, den 19. Juni 1916 im Gasthaus Muldental zu Aue
I. Nachmittags 1/2 Uhr:
8 rm weiche Brennholzteile
8 rm harte Brennholzteile
8 rm weiche Brennholzteile
7 rm harte Astmeter
18 rm weiche Astmeter
Aufbereitet auf den Rahlschlägen in Abteilung.
II. Nachmittags 1/4 Uhr:
48 eich. u. bu. Röhler v. 9/45 cm Oberstärke 4 und 12
79 fl. u. ta. Röhler v. 7 cm Oberstärke und
1000 fl. u. ta. Röhler v. 8/15 cm Oberstärke einzeln
114 fl. u. ta. Röhler v. 16/22 cm Oberstärke in
10 fl. u. ta. Röhler v. 23/29 cm Oberstärke Abteilung
7 fl. u. ta. Röhler v. 30/38 cm Oberstärke 12.
Die Hölzer werden unter den üblichen Bedingungen und gegen Verzählung zum Meistgebot verkauft.
Fürstlich Sächsische Forstverwaltung
Stein-Pfannenstiel zu Stein.

Ein junger Mann

im Alter von 14-16 Jahren, welcher bereits etwas Konjunktorkenntnisse hat,
oder Fräulein

mit Stenographiekennntnissen wird für ein hiesiges Fabrikkontor gesucht. Angebote unter A. T. 2758 an das Auer Tagebl. erbeten.
Eisenbahnarbeiter, auch Kolonnen, sofort gesucht. Zu melden bis Sonnabend abend. **Riedel, Hotel Goldene Sonne, Schneeberg.**